

Ulrike Rodust:

Vorbildliches internationales Engagement der Fachhochschule Kiel

“Die internationalen Aktivitäten der Fachhochschule Kiel, der Studenten- und Dozentenaustausch, das internationale Doppeldiplom, die Sprachenschule und die grenzüberschreitenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind für das Land Schleswig-Holstein vorbildlich und zukunftsweisend”, erklärte die Vorsitzende des Arbeitskreises Europa, Ostsee- und Nordseekooperation der SPD-Landtagsfraktion, Ulrike Rodust, nach einem Besuch der FH.

Rektor Prof. Dr. Walter Reimers und seine Mitarbeiter hatten die Mitglieder des Arbeitskreises in einem dreistündigen Gespräch über die Vorhaben der Fachhochschule im Bereich des europäischen Engagements und besonders auf den Ostseeraum bezogen, informiert.

Das neueste Projekt ist ein internationaler Workshop “Mechatronics – Education, Research und Development”, dessen Beginn für September 2001 geplant ist. Der Schwerpunkt ist die Entwicklung des Wissenschaftsgebietes “Mechatronics” im Ostseeraum. Die Organisation hat das Institut für Feinwerktechnik der FH Kiel unter der Leitung von Prof. Dr. Friedrich Wagner übernommen. Das Ziel, das sich die Fachhochschule gesteckt hat, ist die Intensivierung der Kooperation in Forschung und Entwicklung sowie die Schaffung eines gemeinsamen identischen “Ostseeraum-Studienganges” zum Engineer of Mechatronics (Master of Science).

“Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt solche Aktivitäten ganz entschieden. In diesem Fall ist die Finanzierung jedoch noch nicht sichergestellt, wobei wir uns besonders ein Sponsoring durch entsprechende Wirtschaftsunternehmen vorstellen können. Die Mit-

gliedsfirmen der IHK Kiel und Flensburg sollten mit der Fachhochschule Kontakt aufnehmen, um diesen Studiengang möglich zu machen,“ erklärte Ulrike Rodust.

Auch eine weitere Aktivität der FH fand die Unterstützung der SPD-Arbeitskreismitglieder. Dabei handelt es sich um die Einrichtung von Gründer- und Technologietransferzentren im Ostseeraum. Hier wollen Prof. Dr. Heino Rehder und seine Kollegen aus den Hochschulen der Ostseeanrainer Bestandsaufnahmen und die Schaffung von Kooperationsmöglichkeiten vornehmen.

Ulrike Rodust:“ Der Ausländeranteil an der Fachhochschule von 7,1 % lässt sich noch deutlich steigern, wie die Bewerberzahlen zeigen. Zur Zeit befinden sich etwa 300 ausländische Studierende an der FH in der Ausbildung. 50 % davon haben einen deutschen Schulabschluss. Besonders groß ist das Interesse am Studiengang Betriebswirtschaftslehre, wo von 20 Bewerbern nur sechs aufgenommen werden konnten. Bemerkenswert ist das Interesse von chinesischen Bewerbern, die in der Regel schon in ihrem Heimatland zwei Jahre studiert haben und somit die Aufnahmekriterien erfüllen. Täglich kommen bis zu zwei Dutzend Anfragen. Die Sprache ist dabei kein Hemmnis.”

Von Wichtigkeit sei in diesem Zusammenhang auch die Kooperation mit ausländischen Hochschulen. Insgesamt arbeitet die FH mit 90 Universitäten von Australien bis Weißrussland zusammen, in denen sich etwa 60 Studenten der FH für 1 bis 2 Semester auf ihren Abschluss vorbereiten. Gelehrt werden in Kiel Englisch, Französisch und Spanisch sowie Deutsch als Fremdsprache. Besonders beliebt sind bei den Kieler Studenten die fünf spanischen Universitäten.

“Wir freuen uns natürlich besonders über die Aktivitäten der Fachhochschule bei der Einwerbung von EU-Geldern aus den entsprechenden Förderprogrammen. Dabei handelt es sich meist um Mittel aus dem ESF und EFRE (Strukturfonds) mit besonderem Augenmerk auf die angekündigten 600 Millionen Mark für die das Programm der Jahre 2001 bis 2006.

Von 1994 bis 1999 erhielt die Fachhochschule aus sechs EU-Programmen insgesamt 6,7 Millionen Mark Fördermittel, wobei sich die gesamten Projektkosten auf 15,1 Millionen Mark beliefen.

Das Geld fließt zum Teil auch in die Forschungs- und Entwicklungs-GmbH der Hochschule, in der z.Zt. 65 ständige Mitarbeiter tätig sind. Das Finanzvolumen der Aktivitäten der GmbH stieg von 1996 mit 2,3 Million auf 5,2 Millionen Mark in 1999. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Von den 150 Mitarbeitern, die seit 1995 in der GmbH tätig sind, konnten 85 % in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Das entspricht in vollem Umfang sozialdemokratischer Politik, “ so Ulrike Rodust abschließend. (SIB)